

Vor 50 Jahren – Deutschland verzichtet auf Atomwaffen

von Stefan Detjen

Produktion: DLR 2024, ~ 55 Minuten

Am 20. Februar 1974 votierte der Deutsche Bundestag in Bonn für den 1968 abgeschlossenen Atomwaffensperrvertrag, etwa 90 Abgeordnete von CDU/CSU stimmten dagegen.

Im Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen verzichten die Unterzeichner, die nicht im Besitz von Atomwaffen sind auf deren Erwerb. Die damals fünf offiziellen Atomkräfte USA, UdSSR, Frankreich, Großbritannien und China, die vor dem 1. Januar 1967 eine Kernwaffe gezündet hatten, verpflichten sich, Verhandlungen über einen Vertrag zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter internationaler Kontrolle zu führen. Die Internationale Atomenergie-Organisation (Wien) kontrolliert die Einhaltung des Vertrags. Jedem Mitgliedsstaat wird das Recht auf ein ziviles Atomprogramm eingeräumt. Das Abkommen kann von jedem Staat mit dreimonatiger Frist gekündigt werden.